

Über Luther hinaus: Kritik am Christentum

Auch ohne Luther wäre das Christentum eine der gewalttätigsten Religionen und zieht eine lange Blutspur hinter sich her – hier nur zwei Aspekte (Auszüge aus dem Flugblatt einer Anti-Christentums-Aktion, Weihnachten 2001, www.projektwerkstatt.de/religion):

- Die Kirchen haben von den Greueln der Nazis nicht nur gewußt, sie haben verhandelt und Verträge geschlossen – die Kirche durfte bleiben, weil sie dem Schweigen zustimmte. Die wenigen christlichen WiderständlerInnen, die heute immer wieder genannt werden, waren Ausnahmen und vertuschen, daß die Kirchen und Millionen ChristInnen in Deutschland und anderen Ländern an der Vernichtung und Vertreibung mitgewirkt haben. Sie haben immer wieder den geistigen Nährboden bereitet.
- Zwischen 1096 und 1291 fanden auf Betreiben der Päpste sieben Kreuzzüge ins "Heilige Land" Palästina statt, die nach Schätzung des Schriftstellers Hans Wollschläger ("Die bewaffneten Wallfahrten nach Jerusalem") insgesamt 22 Millionen Menschen das Leben kosteten. Die Kolonialpolitik, die blutige Unterwerfung vieler Länder und Menschen in Afrika, Asien, Mittel- und Südamerika sowie Ozeanien trägt die Handschrift des Christentums – die Missionierung war das zentrale Mittel der Umerziehung und der Legitimierung von Unterdrückung, Folter und Mord. Noch heute koppeln viele Kirchen ihre Hilfsangebote an den Übertritt zum christlichen Glauben.

Kirchen- und Religionskritik

Die Kritik an Luther und Christentum darf nicht darüber hinweg täuschen, dass es überall gute Gründe für den Austritt aus Kirchen und die Absage an Religion gibt. Religion ist mit Selbstbestimmung unvereinbar: Sie besteht immer aus Wert- und Gedankensystemen, welche der konkreten Erfahrung der Menschen entzogen sind – ob Vorschriften zur Enthaltsamkeit, Strafandrohung bei "unsittlichem" Verhalten, die Einteilung in "gut"/"böse" oder die vielen Rituale, die Religion durchziehen. Das fördert nicht nur Autoritätshörigkeit, sondern stärkt immer auch die, welche sich geschickt zu den VermittlerInnen der jeweiligen Götter aufschwingen und damit Macht über andere erlangen. Freie Menschen können nur dort leben, wo es keine Gesetze, unhinterfragbare Wahrheiten und Regeln mehr gibt, keine abgehobenen Erklärungssysteme außerhalb der Menschen. Schönes Leben für alle ... weg mit Religion und allen anderen Formen von Herrschaft!
Kirchen- und Religionskritik im Netz: www.projektwerkstatt.de/religion | www.free.de/schwarze-katze

+++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine +++

- 15.05.: Pfingsten (und Unmengen weiterer christlicher Feiertage)
- 20.05. bis 10.09.: Weltausstellung Reformation, Wittenberg
- 24.05. bis 28.05.: evangelischer Kirchentag in Berlin und Wittenberg
- Juni bis September: 10 "Konfi-Camps" mit je ~1000 Teilis; Zeltlager in Wittenberg
- 31.10.: 499 Jahre Thesenanschlag
 - 10.11.: Luther's Geburtstag



Wer weder diesen widerlichen „großen Reformator“ mit abfeiern noch fassungslos aber passiv bleiben möchte, findet reichlich Angriffsfläche für Intervention – als Startschuss für ein widerständiges Lutherjahr 2017 schlagen wir den 31.10, also 499 Jahre Thesenanschlag, vor.

■ Martin Luther:
**Vorbild für
Obrigkeithörigkeit &
Menschenverachtung!**
Heldenkult demontieren!
www.luther-action.de.vu

"Wenn es rechtmäßig zugeht, hat die Obrigkeit mit ihren Untertanen nichts anderes zu tun, als das Recht zu bewahren, Gericht zu halten und Urteile zu fällen. Wenn sie sich aber empören und auflehnen, wie es jüngst die Bauern taten, ist es recht und billig, gegen sie mit Gewalt vorzugehen."
(Martin Luther: Ob Kriegslente in seligem Stande sein können, 1526)

Die unbekanntenen Seiten des Martin Luther

2003 erschien „Luther – der Film“ und erzählte eine beeindruckende Story. Doch spannender als das, was die Leinwand füllte, was das, was der



Film verschweigt. In dem von der evangelischen Kirche mitfinanzierten Film wurde mit keiner Silbe erwähnt, dass Antisemitismus, Frauenfeindlichkeit und ein genereller Hass auf alles Abweichende und „Andere“ fester Teil von Luthers Weltanschauung war: In abstoßenden Formulierungen phantasierte er über das feurige Ende alles Jüdischen, vom Ersäufen der „behinderten“, Menschen in der Gosse und vom Töten der Hexen. Er rechtfertigte das Morden an den aufständischen Bauern und steht so als

Symbol für einen zum Massenmord bereiten Sexismus, Sozialrassismus, Antisemitismus und eine bedingungslose Obrigkeithörigkeit. Der Hass auf alles Abweichende, der sich als roter Faden durch Luthers Gedankenwelt zieht, ist derart menschenverachtend, dass er ohne Skrupel als Vordenker der Nazis bezeichnet wird, die sich immer wieder positiv auf den Reformator bezogen. Adolf Hitler nannte sich sogar den praktischen Vollstrecker von Luthers Ideen.

Eine kritische Auseinandersetzung mit Luther ist überfällig, jedoch nicht gewollt. Stattdessen gilt Martin Luther als großer Held und wird ungebrochen als nationale Symbolfigur genutzt – jeden 31. Oktober (Reformationstag), immer wieder in religiösen und deutsch-nationalen Kontexten ... und voraussichtlich besonders intensiv im Jahr 2017. Denn dann werden die evangelische Kirche und viele patriotische Teile Deutschlands Luther als wichtigen Gesellschaftsgestalter und Nationalhelden feiern. Ihren Höhepunkt soll diese Zumutung am 31.10.2017 erreichen, wenn sich Luther's Thesenanschlag zum 500. Mal jährt. Geplant ist, diesen Tag zum nationalen Feiertag zu erklären. Das ganze Jahr wurde zum Lutherjahr erkoren.

Antisemit, Sozialrassist und Reaktionär Martin Luther ... vorbildlicher Christ!?

Luther: Antisemitismus

"Darum wisse Du, lieber Christ, und zweifel nichts dran, daß Du, nähst nach dem Teufel, keinen bitteren, giftigern, heftigern Feind habest, denn einen rechten Juden, der mit Ernst ein Jüde sein will."

(Luther: Handbuch der Judenfrage, S. 182)

"Wie es unmöglich ist, daß die Aglaster ihr Hüpfen und Getzen läßt, die Schlange ihr Stechen: so wenig läßt der Jude von seinem Sinn, Christen umzubringen, wo er nur kann."

(Quelle: Tischreden. Erlanger Ausgabe der Werke Luthers, Bd. 62, S. 375)

"Ich will meinen treuen Rat geben. Erstlich, daß man ihre Synagoge oder Schule mit Feuer anstecke, und was nicht verbrennen will, mit Erde überhäufe und beschütte, daß kein Mensch einen Stein oder Schlacke davon sehe ewiglich.. Zum andern, daß man auch ihre Häuser desgleichen zerbreche und zerstöre. Denn sie treiben eben daselbige darin, was sie in ihren Schulen treiben ..."

Luther gegen alles Abweichende

"Wenn man aber von den teuflischen Kindern erzählt.. so halte ich dafür dass es wahre Teufel sind."

(Martin Luther über sog. Behinderte)

"Die Zauberinnen sollst du nicht leben lassen... Es ist ein gerechtes Gesetz, dass sie getötet werden, sie richten viel Schaden an."

(Predigt von 1526, Weimarer Ausgabe 16, S. 551)

"Warum tötet man die Ehebrecher nicht?"

Martin Luther



„Das man ihre Synagogen anstecke“

Luther und Antisemitismus

Luther füllte viele Seiten mit antisemitischen Klischees bis hin zu brutalen Auslöschungsphantasien. Sein religiöser Eifer, der sich in der Vernichtung der jüdischen Menschen im Geiste und später dann auch materiell niederschlägt, geht soweit, dass er offen dazu aufruft, dieses Werk zu vollstrecken (siehe: Auszüge aus Luther's Sieben-Punkte-Plan).

Nazis bezogen sich positiv auf Luther

Besonders gemein: In seinen Thesen schlägt Luther die Verwertung nützlicher Juden vor – die Konzentrationslager der Nazis sind davon gedanklich nicht mehr weit entfernt:

„Siebtens soll man den jungen, starken Juden und Jüdinnen Flegel, Axt, Spaten, Rocken und Spindel in die Hand geben und sie ihr Brot

verdienen lassen im Schweiß des Angesichts.. Somit ist es auch kein Zufall, dass sich Adolf Hitler 1923 positiv auf Luther bezog:

"Luther war ein großer Mann, ein Riese.

Mit einem Ruck durchbrach er die Dämmerung; sah den Juden, wie wir ihn erst heute zu sehen beginnen.."

Bei den Nürnberger Prozessen beriefen sich die Nazis ausdrücklich auf Luthers Anti-Juden-Schriften.



Von nichts gewusst?

Die Kirche unterstützte die NS-Politik mit Bezug auf Luther!

Auch die Kirchen selbst bezogen sich in der NS-Zeit auf

Luther: In den Weihnachtstagen 1941, als die letzten noch lebenden Juden in Deutschland verpflichtet waren, einen Judenstern auf ihrer Kleidung zu tragen, erklärten sieben deutschchristliche Landeskirchenführer – und dem schloss sich die Deutsche Evangelische Kirchenkanzlei an:

„Als Glieder der deutschen Volksgemeinschaft stehen die unterzeichneten deutschen Evangelischen Landeskirchen und Kirchenleiter in der Front dieses historischen Abwehrkampfes, der u.a. die Reichspolizeiordnung über die Kennzeichnung der Juden als der geborenen Welt- und Reichsfeinde notwendig gemacht hat, wie schon Dr. Martin Luther nach bitteren Erfahrungen die Forderung erhob, schärfste Maßnahmen gegen die Juden zu ergreifen und sie aus deutschen Landen auszuweisen..“

(Günter Brakelmann/Martin Rosowski (Hg.), Antisemitismus, Seite 108, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1989)

Luther und der Hass auf alles Abweichende

Nicht nur Juden waren Luther ein Dorn im Auge. Sein Hass richtete sich gegen alle, die von der Norm abwichen und in der Hierarchie unten standen. Luther positionierte sich damit klar für Herrschaftsverhältnisse und gegen die Menschen, welche durch genau solche Systeme gezielt an den Rand gedrängt werden. Diesen Gedanken trieb Luther zur tödlichen Konsequenz: An vielen Stellen fordert er die Ermordung oder totale Auslöschung bestimmter Menschen – ob Frauen, Juden, Bauern oder sog. „Behinderte“. Das macht die besonders grauenhafte Qualität seines Denkens aus. „Aus Luther lernen“ müsste daher viel mehr bedeuten als der Bruch mit Re-

Luther: Sexismus

"Der Tod im Kindbett ist nichts weiter als ein Sterben im edlen Werk und Gehorsam Gottes. Ob die Frauen sich aber auch müde und zuletzt tot tragen, das schadet nichts. Lass sie nur tot tragen, sie sind darum da."

Martin Luther

Luther gegen Bauernaufstände

"Ich bin der Meinung: es ist besser, dass alle Bauern erschlagen werden als die Fürsten und Obrigkeiten und zwar deshalb, weil die Bauern ohne Gewalt von Gott das Schwert nehmen: Deshalb gebührt den Bauern keine Barmherzigkeit, keine Geduld, sondern der Zorn und Unwillen Gottes."

Martin Luther

"Steche, schlage, wüрге hie, wer da kann

Bleibst du darüber tot, wohl dir, einen seligeren Tod kannst du nimmer mehr erlangen"

(Luther über die aufständischen Bauern, Weimarer Ausgabe 18, S. 357 f)

Luther pro Obrigkeit

"Es ist besser, wenn Tyrannen hundert Ungerechtigkeiten gegen das Volk verüben, als dass das Volk eine einzige Ungerechtigkeit gegen die Tyrannen verübt."

Martin Luther

ligion: Gemeint ist der grundsätzliche Widerstand gegen eine Gesellschaft, die Menschen immer noch normiert, in mehr- oder minderwertig einteilt und Randgruppen konstruiert. Ungebrochen werden Menschen in Nationalitäten eingeteilt, Menschen ohne deutschen Pass brutal abgeschoben, „Behinderte“ ausgegrenzt usw. Wichtig sind Projekte und Aktionen, die Debatten um eine Welt anzetteln, in der buntes Leben selbstverständlich ist und Menschen nicht mehr in kollektive Identitäten gepresst werden.

• *Herrschaftskritik: www.herrschaftsfrei.de/vu*